

# Fische im Fellmantel

*Musikalisch-literarische Melange des Trios „Fellfisch“*

VON BEN HENS DIEK

■ **Gütersloh.** Das Fell passt zum Fisch wie eine psychedelisch anmutende Lesung zu sanft intonierten musikalischen Klassikern der Rock- und Pop-Geschichte. Dem Trio Fellfisch ist das egal – es verbindet das Eine im Namen und das Andere auf der Bühne, als gäbe es keinerlei Widersprüche. Am Donnerstag brachten sie ihr Programm auf die kleine Bühne im Kesselhaus.

Noch recht jung in dieser Zusammensetzung und somit auch wenig erfahren auf der Bühne bewiesen sie den Mut, eine tiefgründige Melange zweier Gegensätzlichkeit zu kreieren, die perfekt in den künstlerisch-experimentellen Rahmen der Veranstaltungsreihe passt. Dabei teilte sich das Trio in ein gefühltes Duo: Auf der einen Seite der musikalische Part, bestehend aus dem Gitarristen Lars Zwickies und dem Sänger René Eschengerd. Letzterer hauchte den



**Eine sanfte Stimme als Gegenpol zur Literatur:** René Eschengerd überzeugete mit seinem Gesang.

FOTO: BEN HENS DIEK

Rock- und Popsongs mit unglaublich weichem Timbre ein enormes Maß an Gefühl ein.

Verfallen in der zurückhaltenden Melancholie des Seins vermochte die Musik ebenso zu fesseln wie der zweite Part des Trios, in Person Anna Bella

Eschengerd. Auf eine eigene Art ebenfalls melancholisch angehaucht, wirkten ihre Texte doch gänzlich anders auf die Zuhörer. Bizarren und mit großer emotionaler Tiefe widmete sie sich intensiv menschlichen Innenleben, baute gekonnt Spannungsbögen

aneinander, die immer neue Absurditäten hervorbrachten und sich zu surrealen Konstrukten zusammenschlossen. Es geht um die Bürde und den Segen des Schweigens, um unbändigen Hunger nach Liebe und die Überschreitung jeglicher Vorstellungbarkeit.

Konstrukte, in denen sich das Publikum verliert und aus denen es wohl kaum einen Ausweg finden würde, wäre da nicht die Musik, die immer wieder den Kontrast bildet und beinahe wie die Erholung vor dem nächsten literarischen Höhepunkt wirkt. Und genau hier mag die Verbindung von Fisch und Fell, von psychedelischer Literatur zur Musik liegen. Eine kluge Mischung, der zum krönenden Abschluss noch ein wenig Humor hinzugefügt wurde. Das Publikum war sichtlich angetan, das Trio Fellfisch sollte den eingeschlagenen Weg gekonnt konstruierter Gegensätzlichkeiten unbedingt weiter verfolgen.